



Droujelub Yanakiew, ein musikalischer Allrounder: Mit dem Theater Orchester Biel Solothurn tritt der Geiger, Dirigent und Arrangeur gemeinsam mit dem Schweizer Punkrocker Bonaparte auf. Bild: zvg



Tobias Jundt alias Bonaparte am Openair Etziken im Jahr 2016. Seine Musik wird oft als «Visual Trash Punk» beschrieben. Bild: Thomas Ulrich

Der Geiger und der Gitarrist

Der Dirigent Droujelub Yanakiew spannt mit dem Punkmusiker Bonaparte zusammen: zum Sommerkonzert im Attisholz.

Silvia Rietz

Der in Bern ansässige Droujelub Yanakiew ist ein musikalischer Allrounder, der Grenzen sprengt, neues Terrain erkundet, Klassik mit Punk, Rap und Rock zusammenführt, mit Mainstream mischt. Nach dem Crossover-Projekt mit Steff la Cheffe und den Kummerbuben kehrt der Dirigent, Geiger und Arrangeur mit einem neuen Projekt in die Attisholz-Arena zurück: Unter seiner Leitung treten heute Samstag, 5. August, der Schweizer Songwriter Bonaparte und das Sinfonie Orchester Biel Solothurn gemeinsam auf.

International erfolgreicher Schweizer

Droujelub Yanakiew wollte schon lange mit Tobias Jundt alias Bonaparte zusammenarbeiten. Er bewundert den in Berlin lebenden Künstler. «Bo-

naparte ist für mich ein völlig untypischer Schweizer: schrill, farbig, exzentrisch, spontan, offen und international erfolgreich. Das gefällt mir.» Mit dem Sinfonie Orchester Biel Solothurn entwickelte Yanakiew die Idee, Bonaparte für ein Crossover-Projekt zu engagieren.

Nach seinem Abschiedskonzert 2019 legte der Songwriter eine Pause ein, nun plant er 2024 eine grosse Tournee. Da passe es perfekt, dazwischen mit dem Tobs-Orchester etwas Neues auszuprobieren, meint Yanakiew. Zumal Bonaparte noch nie von einem Sinfonieorchester begleitet gesungen habe. Was Bonaparte und Droujelub Yanakiew eint, ist die Leidenschaft für musikalische Entdeckungstouren. Beide brennen für ihre Projekte.

Für das Sommerkonzert suchte der Dirigent Stücke aus, welche Bonapartes Entwicklung

aufzeigen und die sich zum Arrangieren für ein Orchester eignen. Er wählte von punkigen über sehr melodiöse bis zu ausgeflippten «Crazy-Compositions» einen Querschnitt mit Kostproben wie «Melody X», «Manana Forever» oder «My Horse Likes You».

Melodiöse und verrückte Stücke

«Wichtig ist, ein abwechslungsreiches und publikumswirksames Programm zu gestalten», hält Yanakiew fest. Unter anderem wird auch das von Arthur Honegger für Klavier geschaffene «Prélude, arioso et fughette sur le nom de BACH, H.81» experimentell bearbeitet: arrangiert für ein Sinfonieorchester, dazwischen Texte aus Bonapartes Feder, rezitiert und gesungen. «Honegger und Bonaparte sind ja beides Schweizer Komponisten», fügt Yanakiew an.

Droujelub Yanakiew reizt es, zwischen einzelnen Personen «Fäden» zu finden und zu spinnen. So holte er Chrigel Bosshard mit ins Boot, der als Drummer sowohl mit Bonapartes Band als auch mit Steff la Cheffe zusammenarbeitete. «Für mich ist der Drummer existenziell und Chrigel einer der besten. Bonapartes Stimme und das Sinfonie Orchester Biel Solothurn – da gibt Chrigels Schlagzeug-Groove den richtigen Sound», lächelt er.

Chrigel Bosshard und Jost Meier

Der Brückenbauer entdeckte eine weitere Verbindung zwischen den Beteiligten: Jost Meier. Dieser prägte das Orchester über Jahre und war auch ein Mentor des jungen Bonaparte, dessen Talent er früh erkannte und förderte. Nun hat Bonaparte in seinem Archiv die Partitur

eines kurzen Stückes aufgestöbert, welches er als Sechzehnjähriger schrieb und das von Jost Meier aufgeführt wurde.

Da auch Maestro Yanakiew Jost Meier viel zu verdanken hat, schliesst sich mit diesem Stück ein Kreis. «Wir proben es jedenfalls und wer weiss, vielleicht führen wir es ausser Programm auf. Es kommt mir ein bisschen wie «Back to the Roots» vor», schmunzelt der Musikalische Leiter.

Geiger, Dirigent und Arrangeur

Seine persönlichen Erinnerungen an Jost Meier sind untrennbar an die Geige geknüpft, sagt Yanakiew. Unter Meiers Taktstock spielte er das Geigenkonzert von Sibelius und sass bei einer Aufführung der Jost-Meier-Oper «Pilger und Fuchs» als Sologeiger im Orchestergraben. Denn Droujelub Yanakiew

kommt von der Violine und von der Klassik, war unter anderem Stimmführer bei den Festival Strings Lucerne. «Ich bin und bleibe Geiger, auch wenn ich dirigiere und arrangiere. Die Violine gehört zu meinem Leben. Doch auch in dieser Sparte will ich Neues ausprobieren: die klassische Geige experimentell einsetzen, improvisieren und aus traditionellen Schemen ausbrechen.»

Ausgetretene Klassikpfade verlassen ist sein Credo, dem er mit dem Crossover «Bonaparte Goes Symphonic» einmal mehr huldigt, indem er unterschiedlichste Musiksparten zusammenmixt.

«Bonaparte Goes Symphonic» Sommerkonzert mit Bonaparte und dem Sinfonie Orchester Biel Solothurn, heute Samstag, 20 Uhr, Attisholz-Arena, Riedholz.

Mattiello zur Woche



Wer zieht für den Kanton in den Ständerat ein?

Podiumsgespräch Am 22. Oktober wird das eidgenössische Parlament neu bestimmt. Das interessiert auch die Grauen Panther Olten und Umgebung. Der Fokus der Seniorenvereinigung gilt diesmal der Standesvertretung. Noch bevor der «Wahlzirkus» richtig anrollt, bringen die Grauen Panther die fünf neben dem bisherigen Ständerat Pirmin Bischof (Mitte) neu Kandidierenden Remo Ankli (FDP), Christian Imark (SVP), Dieter Künzli (GLP), Franziska Roth (SP) und Felix Wettstein (Grüne) an einen Tisch. Sie nehmen Stellung zu den Fragen der Grauen Panther und diskutieren über aktuelle gesellschaftliche Fragen. (szr)

Dienstag, 22. August, 19 Uhr, Gemeinderatssaal Olten. Der Anlass ist öffentlich.